



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen) Oberland
--

Nummer

5	2	2
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar	6	6	0	8
2. Waldfläche in Hektar	3	1	3	4
3. Bewaldungsprozent	4		7	
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent	0			

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)
- überwiegend Gemengelage

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	X
Bergmischwälder		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	X
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X		X	
Weitere Mischbaumarten		X		X		X		X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Der Waldanteil in der Hegegemeinschaft liegt mit 47 % in etwa im Mittel des Landkreises Nürnberger Land und damit deutlich über dem Landesdurchschnitt.

Die Hegegemeinschaft ist gekennzeichnet durch sehr intensive Wald-Feld-Gemengelage und ein stark kupiertes Gelände des Oberen Jura. Größere zusammenhängende Wälder liegen nur im Raum Simmeldorf und östlich von Schnaittach. Ein erheblicher Teil der Waldflächen hat Wasserschutz- und Bodenschutzfunktion. Die Wälder um Schnaittach und Osternohe sind Erholungsschwerpunkte. Die Hegegemeinschaft liegt im Naturpark „Fränkische Schweiz-Frankenjura“.

Die Mitgliedsbetriebe der Forstbetriebsgemeinschaft und damit ein erheblicher Teil der Wälder der Hegegemeinschaft sind nach den Leitlinien von PEFC zertifiziert. Eine der Leitlinien verpflichtet den Waldbesitzer im Rahmen seiner Möglichkeiten auf angepasste, waldverträgliche Wildbestände hinzuwirken.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Das Klimarisiko der Buche wird aktuell als sehr gering beurteilt. Auch im Jahr 2100 wird das Risiko der Buche auf gering eingeschätzt. Bei Eiche und dem Edellaubholz wird derzeit davon ausgegangen, dass auch sie im Jahr 2100 einem sehr geringen bis geringen Klimarisiko unterliegen. Das Klimarisiko der Fichte wird in Zukunft hoch bis sehr hoch eingeschätzt. Die Kiefer wird mit einem erhöhten Risiko bewertet.

Auf Grund des Klimawandels kommt dem Mischwaldgedanken eine seit Jahren wachsende Bedeutung zu. Für den Bereich der Hegegemeinschaft, in der die natürliche Waldzusammensetzung im Wesentlichen aus Buchenwäldern mit Edellaubhölzern, Eichen und Tannen sowie aus Eichenmischwäldern bestehen würde, gilt es deshalb die Bejagung des Rehwildes so auszurichten, dass sich die natürlicherweise den Wald bildenden Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen verjüngen können.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild	X	Rotwild	
	Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die Zahl der aufgenommenen Pflanzen dieser Schicht ist mit 682 Pflanzen hoch. Die in den Altbeständen vorkommenden Baumarten zeigen ein hohes Verjüngungspotenzial und samen sich natürlich an. Das Kollektiv der Verjüngungspflanzen kleiner 20 Zentimeter Höhe ist mit einem Anteil von 82 % von Laubholz geprägt. Das Edellaubholz mit 42 % und die Buche mit 27 % stellen den Großteil der Verjüngungspflanzen. Es folgen die Eiche mit 9 % und das sonstige Laubholz mit 5 %. Die Fichte mit 14 % stellt den Großteil des Nadelholzanteils von 18 %. Die Tanne verzeichnet 4 % und die Kiefer bzw. das sonstige Nadelholz liegen unter 1 %. Somit stellen drei Baumartengruppen (Edellaubholz, Buche und Fichte) 83 % der Verjüngungspflanzen. Im Vergleich zur Inventur 2018 hat sich 2021 das Verhältnis von Laubholz zu Nadelholz leicht zugunsten des Laubholzes verändert hat.

Gegenüber der Aufnahme von 2018 hat sich der Anteil mit Verbiss im oberen Drittel von 27 % auf 16 % deutlich verringert.

Beim Nadelholz wurde 6 % Schalenwildverbiss im oberen Drittel festgestellt, der durchschnittliche Verbiss beim Laubholz liegt bei 19 %. Am stärksten wurden das Edellaubholz mit 24 % verbissen, gefolgt von der Eiche mit 14 % und der Buche mit 11 %. Der Anteil der Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel in der Fichte liegt bei 7 %. Kiefer, Tanne und sonstiges Laubholz sind in der Verjüngung nur mit geringen Pflanzenzahlen vertreten und werden deshalb für statistische Aussagen nicht berücksichtigt.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Bei den Pflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe durch Schalenwild betragen die bei der Verjüngungsinventur 2021 festgestellten Anteile der häufigsten Baumartengruppen: Buche 53 %, Edellaubholz 18 %, Fichte 12 %, Eiche 8 %, sonstiges Laubholz und Tanne jeweils 4 % und Kiefer und sonstiges Nadelholz unter 1%. Das Verhältnis von Laubholz zu Nadelholz lag 2018 bei 82 % zu 18 % und hat sich 2021 weiter zu Gunsten des Laubholzes (83 % zu 17 %) verändert.

Vergleicht man die Baumartenanteile in den verschiedenen Höhenstufen (bis 20 Zentimeter, 20 bis 49,9 Zentimeter, 50 bis 79,9 Zentimeter, 80 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe) fällt auf, dass die Anteile von Buche mit zunehmender Höhenstufe steigen. Alle anderen Baumartengruppen nehmen dagegen mit zunehmender Höhenstufe deutlich ab, einzig bei der Tanne ist eine leicht positive Tendenz erkennbar. Dies ist zum einen mit dem Einfluss des Schalenwildes und zum anderen mit vorhandener Lichtstellung zu begründen.

Der Leittriebverbiss bei der Fichte liegt bei 3 % und damit auf demselben Wert wie bei der vergangenen Inventur.

Bei der Tanne wurde ein Leittriebverbiss von 2 % festgestellt, was dem niedrigsten Wert seit 1991 entspricht. Der Leittriebverbiss an der Buche ist von 16,7% (2018) auf 12,7 % leicht gesunken.

Der Anteil an Leittriebverbiss bei der Eiche lag 2018 bei 12,9 % und ist um rund vier Prozentpunkte auf 7,6 % gesunken.

Etwas höher ist der Anteil an Leittriebverbiss beim Edellaubholz mit 19,3 % der aber im Vergleich zur Inventur aus dem Jahr 2018 (34 %) deutlich gesunken ist.

Für Laubholz ist 2021 13,6 % Leittriebverbiss festgestellt worden, was einen Rückgang von rund acht Prozentpunkten darstellt. Mit 2,7 % Leittriebverbiss beim Nadelholz wurde auch hier ein Rückgang von rund

einem Prozentpunkt festgestellt. Insgesamt hat sich der Anteil an Leittriebverbiss von 18,4 % auf 11,8 % reduziert.
Fegeschäden spielen keine Rolle.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage liegt die maximale Verbisshöhe durch Schalenwild in der Hegegemeinschaft bei 1,3 Meter.

Verjüngungspflanzen über 130 cm wurden insgesamt 382 Pflanzen aufgenommen, wovon 86% Laubbölzer und 14% Nadelhölzer sind. Bei den Laubbölzern haben Buche und Edellaubbäume die höchsten Anteile. Beim Nadelholz dominiert die Fichte mit 8% gegenüber der Kiefer (6%). Fegeschäden spielen eine untergeordnete Rolle.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden

3	9
	0
	7

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

Rund 18 % der Verjüngungsflächen sind vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützt.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur 2021 zeigen, dass sich in der Hegegemeinschaft die Hauptbaumarten der Altbestände natürlich ansamen. Bereits in der Höhenstufe kleiner 20 cm sind wenige Mischbaumarten vorhanden, drei Baumartengruppen (Edellaubholz, Buche und Fichte) stellen 83 % der Verjüngungspflanzen. Während Eiche und Edellaubholz in der Schicht kleiner 20cm vorkommen sinken deren Anteile mit steigender Höhenstufe. Gerade beim Edellaubholz ist dies besonders auffällig. Eine Entmischungstendenz zu Gunsten der Buche ist klar zu erkennen. Neben dem Wildverbiss sind vorhandene Lichtverhältnisse in den Verjüngungsbeständen die Ursachen.

2018 hat sich der Leittriebverbiss aller Baumarten gegenüber 2015 geringfügig erhöht. Bei der diesjährigen Aufnahme konnte jedoch eine Verbesserung der Verbissituation auf ein Niveau von unter 20% festgestellt werden.

Es wird davon ausgegangen, dass das Waldverjüngungsziel des Artikel 1, Absatz 2, Nummer 3 des Bayerischen Jagdgesetzes, nach dem die Bejagung insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen soll, erreicht wird.

Die **Verbissbelastung durch Schalenwild** wird in der Hegegemeinschaft Oberland insgesamt **tragbar** beurteilt.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Edellaubbäume und sonstigen Arten von Laub- und Nadelbäumen sind wichtige Mischungselemente im Buchenwald. Einer verbissbedingten Entmischung und der Qualitätsverschlechterung der Pflanzen durch Verzwieselung und Verbuschung sollte deshalb entgegengewirkt werden.

Die Verbissbelastung ist aktuell bei allen Baumarten auf unter 20% gesunken. In der kommenden Drei-Jahres-Abschussplanperiode wird empfohlen den **Schalenwildabschuss** in der Hegegemeinschaft Oberland gegenüber dem Ist-Abschuss der laufenden Periode insgesamt **beizubehalten**.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

Abschussempfehlung:

günstig
tragbar
zu hoch
deutlich zu hoch.....

X

deutlich senken.....
senken.....
beibehalten.....
erhöhen.....
deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Gunzenhausen, 15.09.2021	Unterschrift
--	--------------

(FD Jürgen Stemmer)
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“